



Integration durch Bürgerliches Engagement und Zivilgesellschaft

Prozessbegleitung

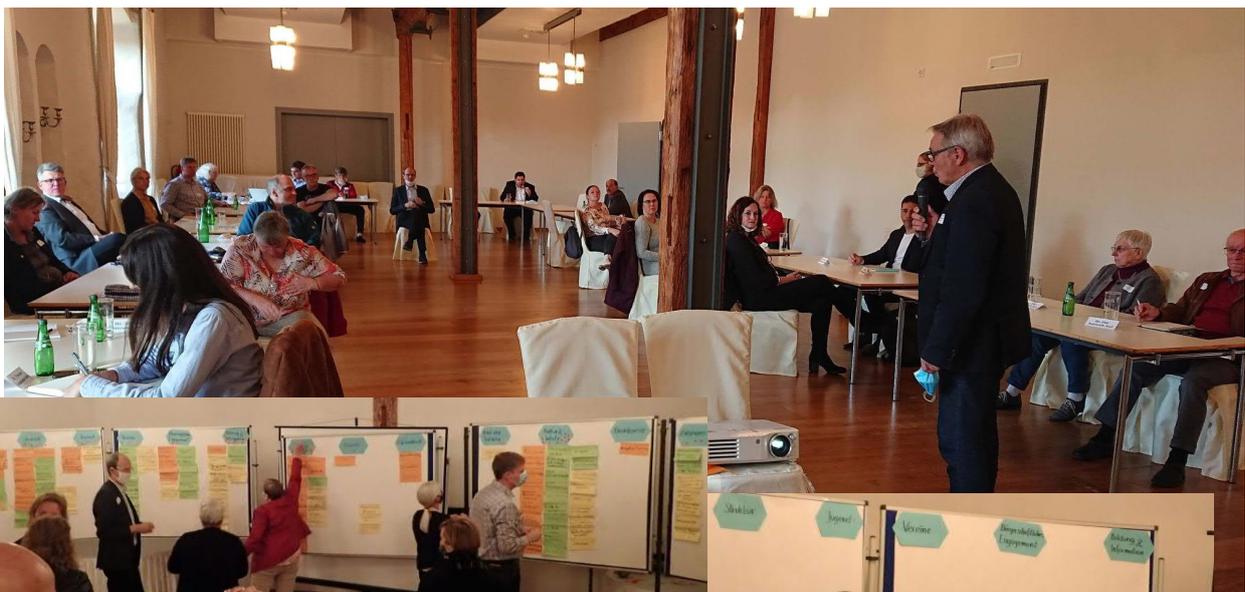


Planungsworkshop Neuenbürg

Schloss Neuenbürg 30.09.2020

Dokumentation

Stand: 12.10.2020



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



BÜRGERENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Programms
„Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“



Inhaltsverzeichnis

1	Vorgehensweise	3
2	Zusammenfassung der Ergebnisse	4
2.1	Zielsetzung	4
2.2	Themenfelder	5
3	Themenübergreifend für das gesamte Projekt wichtig	11
4	Auftaktveranstaltung	11
5	Fotodokumentation	12
6	Anlage - Präsentation	21

Personen

Moderation	Marina Leibfried, Christoph Weinmann
Teilnehmer*innen	stellvertretender Bürgermeister Herr Brunner Projektleiterin Janina Brucker Drei Vertreterinnen der Verwaltung 28 geladene Akteure der Stadt aus unterschiedlichsten Bereichen

Ort und Zeit

Schloss Neuenbürg
30.09.2020, 17:30 bis 21:00 Uhr

Dokumentation

Christoph Weinmann
Marina Leibfried
Irina Sittek



1 Vorgehensweise

17:30 Ankommen und Imbiss

18:15 Begrüßung

18:30 Vorstellungsrunde, Einstieg

1. Welche drei Worte sind Ihnen zum Thema Integration wichtig?

18:45 Präsentation und Rollenklärung Begleitgruppe

1. Vorstellung des Projektes
2. Ziele und Themen aus der Steuerungsgruppe
3. Die Rolle der Projekt-Begleitgruppe innerhalb des Projektes
(Können Sie da mitgehen? Welche Sichtweise fehlt ggf. noch in der Begleitgruppe?)

19:00 Ergänzung Prozessziele

- Welches Prozessziel fehlt noch?
- Arbeitsgrundlage sind die unveränderten Ergebnisse aus der Steuerungsgruppe

19:15 Pause

19:35 Themenfelder anreichern

Kartensammlung zu den drei Fragen

- Welche Hindernisse, Risiken und Schwächen erschweren das Zusammenwirken von BE und Integration in Neuenbürg? (orange)
- Welche Stärken und Potenziale ermöglichen das Zusammenwirken von BE und Integration in Neuenbürg? (grün)
- Welche Ideen haben Sie für das Zusammenwirken von BE und Integration in Neuenbürg? (gelb)

20:25 Was braucht es für eine gelungene Auftaktveranstaltung?

- Wer sollte teilnehmen? → Wer spricht wen an?
- Was könnten Stolpersteine sein für die Auftaktveranstaltung?
- Was könnten gute Elemente sein für die Auftaktveranstaltung?
- Welche Rahmenbedingungen sind wichtig für die Auftaktveranstaltung?
Welche Ideen gibt es dazu?

21:05 Ausblick

- Weitere Planung, Termine (Meinungsbild Dez/Jan, Uhrzeit)

21:10 Check- Out

- Mit welchem Gefühl gehen Sie aus diesem Workshop?

21:30 Ende der Veranstaltung

2 Zusammenfassung der Ergebnisse

2.1 Grundlagen aus dem Analyseworkshop der Steuerungsgruppe

2.1.1 Zielsetzung

Ehrenamt fördern	Verbindung Ehren- /Hauptamt stärken
	Nachwuchs für Ehrenamt gewinnen
Jugend beteiligen	Jugend beteiligen
	Jugend aller Nationen beteiligen
Schulen/ Kitas einbeziehen	Gymnasien einbeziehen
	Grundschulen und Kitas einbeziehen
	Schüler*innen helfen Schüler*innen
Beteiligung & Teilhabe entwickeln	Beteiligung auf Augenhöhe
	Förderung/ Entwicklung der Teilhabe
	Gelebte Bürgernähe
	Geflüchtete aktiv einbeziehen
Chancengleichheit fördern	Chancengleichheit
Integration fest verankern	Feste Strukturen zur Integration aufbauen
	Integration breit in der Bevölkerung verankern
	Integration in Vereinen stärken
	Schrittstelle für funktionierende Integration definieren
	Sprachförderung
	Abbau von bürokratischen Hürden
Wirtschaft einbeziehen	Wirtschaft einbeziehen
Unterstützung Ausbildung & Arbeit	Unterstützung im Bereich Ausbildung und Arbeit
Miteinander der Religionen fördern	
Ressourcen mobilisieren	

2.1.2 Themenfelder

Jugend	Jugend aktivieren
Vereine	Integration und Vereine
Bildung & Information	Bildung & Information
Bürgerschaftliches Engagement	Sinkende Bereitschaft für Ehrenamt
	Ehrenamt fördern
Politische Teilhabe	Migrant*innen eine Stimme geben
	Alle Migrant*innen einbinden
	Politische Teilhabe
	Unterstützung durch Politik
	Politisch aktiv werden
Kultur & Werte	Kultureller Austausch
	Kultur & Werte
Zielgruppen	Umgang mit „Kurzeit“-Migrant*innen
	Bedarfe von Frauen und Mädchen
Breiter Fokus: alle mitnehmen	<u>Alle</u> bei Integration und Förderung mitnehmen
	Sozialneid entgegenwirken
	<u>Integration für alle</u> gut kommunizieren
Desinteresse	Verantwortungsdelegation
	Allgemeines Desinteresse
Strukturen	Nachhaltige Strukturen
Wirtschaft	Integration & Wirtschaft
	Unternehmen einbinden
	Konkrete Zusammenarbeit mit Unternehmen
	Ausbildungsbörse
Teilorte & Mobilität	Geografische Trennung & Mobilität
	Kernstadt im Unterschied zu Teilorten

2.2 Themenentwicklung der Projektbegleitgruppe

2.2.1 Sprache (24 Punkte)

Schwächen	Stärken	Ideen
Sprachbarriere	„fortgeschrittene“ Flüchtlinge in Übersetzungen einbeziehen	Dolmetscherpool einrichten
Sprache → zu wenig gute Dolmetscher		Mit der Sprache leben, zu lebendiger Sprache werden lassen, Aktionen
Sprache (6x)		
Deutsche Sprache		Sprachbarrieren abbauen
Sprachen lernen		Übersetzer
Sprachverständnis		
Sprachdefizite		

2.2.2 Bildung und Information (17 Punkte)

Schwächen	Stärken	Ideen
Information	Bessere Vernetzung	Bewerbung von gelungener Kommunikation
	Verzahnung Schulen- Jugend-Musikschule	Die Rolle von lokalen Medien (Radio & TV)
		Transparenz → viele/ am besten alle BürgerInnen damit erreichen (medial)
		Gelungene Integration publik machen
		Spezielle Beilagen im „Stadtboten“ zu Integrationsangeboten
		Alle auf einen Stand bringen
		Zusammenarbeit beider Grundschulen verstärken
		Lernpatenschaft
		Musische Projekte gemeinsam durchführen (unter Anleitung)
		Rechtskurse
		Akademiker im Ruhestand aktivieren

2.2.3 Kultur und Werte (16 Punkte)

Schwächen	Stärken	Ideen
Religion	Voneinander lernen	Vielfalt
Verschiedene Religionen	Viele/ Gute Erfahrungen	Essenskultur als Brückenbauer
Unterschiedliches Kulturverständnis	Erfahrungen mit Liebe austauschen	Feste/ kulturelle Veranstaltungen
Gemeinsame Definition von Integration	Engagierte kirchliche Mitarbeiter*innen	Internationales Sommerfest/ im Schlosspark
Zu viel Nachsicht	Kirchen	Kulturtreff
Unterschiedliche bis gegensätzliche Grundhaltungen	Ausloten von Lebenserfahrungen	Traditionen, Kulturen, Religionen u.a. bunte Vielfaltigkeit austauschen/ erleben
Anderer Kulturkreis	Christliche Prägung	Kulturen gegenseitig vorstellen
Fehlende Offenheit	Viele Perspektiven	Internetcafé
Besonderheiten nicht zu verstehen	Frieden	

2.2.4 Breiter Fokus → Alle mitnehmen (14 Punkte)

Schwächen	Stärken	Ideen
Vorurteile (4x)	Mut	Gemeinsames Tun /Erleben → Projekte
Angst zu kurz zu kommen	Offenheit	Fest der Vielfalt alt/jung, einheimisch/neu → kennenlernen
Fehlendes Vertrauen	Tolerante Gemeinschaft zu gewinnen	
Ängste (3x)	Interesse haben am Anderen und Gegenüber- Leben	Kleine Höhepunkte schaffen zum gemeinsamen Feiern und Erleben
Scheu/ Angst vor Neuem		
Vorbehalte	Gemeinsames Kennenlernen/ Entdecken von Begabungen	Geflüchtete mehr einbeziehen
Sozialneid		Angebote ausweiten in beide Richtungen
Konkurrenzdenken	Zusammen(-) wachsen	
Gruppen nicht erreichbar	Angebote des BeZ	
Soziale Unterschiede		

2.2.5 Struktur (14 Punkte)

Schwächen	Stärken	Ideen
Unzureichende Kenntnis bereits laufender Aktivitäten	Dezentrale Unterbringung (keine Ghettos)	Gemeinsame Veranstaltungen (2x)
Einsparung öffentlicher Mittel	Gute Angebote von → Netzwerken → Vereinen (ausbaufähig) → Diakonie	Viele Multiplikatoren
Kommunikation (2x)	Netzwerk Vereine-Kirche-Schloss	
Fehlen sozialer Treffpunkte	Viel Interesse, dass es Neuenbürg insgesamt besser geht!	
Dolmetschermangel	3 gute, hauptamtliche Kräfte	
Verwachsene Strukturen	TOP-TEAM von Hauptamtlichen (min.3 Stellen)	
Kooperation	Bereitschaft in der Gemeindeverwaltung	
	Kooperation aller soz. Institutionen	
	Es gibt schon Begegnungsmöglichkeiten BeZ	
	Viele verschiedene Räumlichkeiten zu benutzen	

2.2.6 Jugend (13 Punkte)

Schwächen	Ideen
Jugendtreff wo?	Kinder, Jugendliche → gemeinsame Aktionen
Jugendbeteiligung zu wenig gestärkt	Tagesstruktur
Zeitmanagement am Nachmittag	

2.2.7 Teilorte und Mobilität (13 Punkte)

Schwächen	Stärken	Ideen
Zweiteilung der Stadt / Kernstadt/Tallage – Höhenlage Teilorte/ Entfernung	Überschaubare Kleinstadt	Stadt kauft Häuser um Kirchplatz auf → Bürger „spenden“ einen Tag Arbeit → wieder hergerichtete Häuser werden an Familien vermietet → Leben im Stadtkern
Stadtkern verwahrlost → wohnen viele (v. a. rumänische) „Arbeiter“, hohe Fluktuation, keine Deutschkenntnisse → Erreichen der Leute kaum möglich	Kleine Stadt/ Überschaubare Größe der Stadt	
Stadt oben und unten → Wohlhabende und Ärmere		
Topographie/ Verzettelung der Ortsteile (und Wohngebiete)		
Wohngebiete verdeutlichen Kluft		
Vorhandene Höhenunterschiede nicht/zu wenig berücksichtigt		
Nicht vorhandene Integration Alteingesessene + Zugezogene (auch ohne Migration)		
Öffentlicher Nahverkehr		
Weite Wege, Busfahrplan		

2.2.8 Bürgerschaftliches Engagement (7 Punkte)

Schwächen	Stärken	Ideen
Engagement und Einsatz nicht wertschätzen	Gute Zusammenarbeit/ Offenheit	Netzwerken Engagierter
Ideen Engagierter ≠ Bedürfnisse der Zielgruppe	Viel Ehrenamt bei Integration	Belohnungen aufzeigen (Anerkennung, Applaus...)
Bereitschaft	Gute Vernetzung der Akteure	
Engagierte Menschen machen schon viel/ andere Menschen → Desinteresse	Sich nicht vom Geld abhängig machen	
	Engagierte Bürger	
	Ehrenamt	

2.2.9 Zielgruppen (6 Punkte)

Ideen
Im kleinsten Keim beginnen → Kinder, Familien
Begegnung von Kindern, Familien
Möglichkeit zur Eigenverantwortlichkeit, - Teilhabe der Zielgruppen
Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen
Gruppenangebot für Frauen und Kinder extra
Familienhilfe
Organisierte Begegnungen von Kindern/ Familien



2.2.10 Wirtschaft (5 Punkte)

Schwächen	Stärken	Ideen
Wenig Betriebe (→ Arbeitsmöglichkeiten)	Arbeitskräfte	Start- Up → Förderung → Wirtschaftsbund (→ Messe)

2.2.11 Politische Teilhabe (3 Punkte)

Ideen
Integrationsbeitrag

2.2.12 Gesundheit (1 Punkt)

Schwächen
Traumatisierungen
Corona & Co.
Corona

2.2.13 Finanzen (1 Punkt)

Schwächen
Kosten

2.2.14 Desinteresse (0 Punkte)

Schwächen
Mangelndes Interesse



3 Themenübergreifend für das gesamte Projekt wichtig

Gemeinsame Projekte
Regelmäßige Treffen
Sich Zeit füreinander nehmen

4 Impulse für die Auftaktveranstaltung

- Vereine erreichen (private Kontakte nutzen)
- Wirtschaft stärker einsetzen
- Foyer im Gymnasium ist nur bedingt geeignet (wird sehr kalt)
- Der Tag mit 6h ist sehr lang
- Übersetzer sind wichtig
- Übersetzungsmöglichkeiten mit bewerben
- Migranten, die schon lange hier leben, sind schwer zu erreichen
- Hier kann man sich einbringen, hier kann ich meine Interessen einbringen
- Es braucht Flyer, Handzettel → Verteilung in den Kitas, Schulen
- Integration weiter fassen → Jugendliche, Senioren, Randgruppen → Mittwochs-Café
- Transport für ältere Menschen organisieren
- Einladung/ Programmübersicht/ Flyer in verschiedenen Sprachen
- Menschen mit Behinderung einbeziehen
- Vertreter*innen aus der Wirtschaft ansprechen, Fachwissen
- Ziel der Veranstaltung ist die „Umsetzung“ → Bewerbung
- Präsentation von bestehenden Aktivitäten → „Marktplatz“
- Hybrid - Veranstaltung mitdenken
- Stolperstein Erfahrung mit Stadtentwicklungskonzept
- Pressearbeit ist wichtig
- Essen → verschiedene Kulturen
- Impulsreferat zum Thema BE/ Ehrenamt (Geschichte & Entwicklung, wo gibt es Ehrenamt, auch in Neuenbürg, Wertschätzung/ Anerkennung)

5 Fotodokumentation

Ziele



Themen

Jugend
Jugend
aktivieren

Vereine
Integration
und Vereine

Bildung &
Information
Bildung &
Information

Bürgerschaft
Engagement
sinkende
Bereitschaft für
Ehrenamt
Ehrenamt
fördern

Politische
Teilhabe
Migranten eine
Stimme
geben
Alle Migranten
einbinden
Politische
Teilhabe
Unterstützung
durch
Politik
Politisch
aktiv
werden

Kultur &
Werte
Kultureller
Austausch
Kultur &
Werte

Zielgruppen
Umgang mit
kurzzeit-
Migranten
Bedarfe von
Frauen und
Mädchen
Breiter Fokus:
alle mitnehmen
Alle bei Integration
und Förderung
mitnehmen
Sozialneid
entgegenwirken
Integration für
alle gut
kommunizieren

Desinteresse
Verantwortungs-
delegation
allgemeines
Desinteresse

Strukturen
nachhaltige
Strukturen

Wirtschaft
Integration &
Wirtschaft
Unternehmen
einbinden
Konkrete
Zusammenarbeit
mit Unternehmen
Ausbildungs-
Börse

Teilorte &
Mobilität
Geografische
Trennung &
Mobilität
Kernstadt
im Unterschied zu
Teilorten

themenübergreifend
für das gesamte
Projekt wichtig,

Gemeinsame
Projekte

regelmässige
Treffen

Sich Zeit füreinander
nehmen

Sprache 24

Bildung & Information 17

Sprachbarriere Sprachdefizite

Sprache Sprache

Sprache "fortgeschrittene" Flüchtlinge in Übersetzungen einbeziehen

Sprache Dolmetscherpool einrichten

Sprache mit der Sprache leben, zur lebendigen Sprache werden lassen Aktionen

deutsche Sprache Sprachbarrieren abbauen

SPRACHEN LERNEN Übersetzer

Sprache

Sprachverständnis

Sprache → zu wenig gute Dolmetscher

Information bessere Vernetzung

Bewerben von gelungener Integration

Verfahren Jugend-Musikschule

die Rolle von **locale (Medien) Radio & TV** Rechtskurse

TRANSPARENZ → viele / am besten alle BürgerInnen damit erreichen (medial) **Academica im Ruhestand Aktivieren**

gelungene Integration publik machen

spezielle Beilagen im "Stadtboten" zu Integrationsangeboten

alle auf einen Stand bringen

Zusammenarbeit beider Grundschulen verstärken

Lernpatenschaft

Musische Projekte gemeinsam durchführen (unter Anleitung)



Kultur & Werte

16

Religion	Voneinander Lernen	Vielfalt
verschiedene Religionen	Erfahrungen mit Liebe austauschen	Essenskultur als Brückenbauer
RELIGIONEN	VIELE ERFAHRUNGEN	Feste / kulturelle Veranstaltungen
unterschiedliches Kulturverständnis	VIELE PERSPEKTIVEN	Internationales Sommerfest
gemeinsame Definition von Integration	gute Erfahrungen	Kulturtreff
ZU viel Nachsicht	Auslaß von Lebenserfahrungen	Int. Sommerfest im Schlosspark
unterschiedlich bis gegensätzliche Grundhaltungen	Kirchen	Traditionen, Kulturen Religionen u. a. bunte Vielfalt austauschen / erleben
anderer Kulturkreis	christliche Prägung	Kulturen gegens. vorstellen
fehlende Offenheit	engagierte kirchliche Mitarbeiter	Internetcafé
Besonderheiten nicht zu verstehen	Frieden	

breiter Fokus
=> alle mitnehmen

14

Vorurteile	Konkurrenz - denken	
Angst zu kurz zu kommen	Gruppen nicht erreichbar	
fehlendes Vertrauen	Soziale Unterschiede	
Angste	MUT	Gemeinsames Tun / Erleben -> Projekte
Vorurteile	Offenheit	Fest der Vielfalt alt / jung, einheimisch / neu ... => Kennenlernen
die Vorurteile	talorante & Gemeinschaft zu gewinnen	kleine Höhepunkte schaffen zum gemeinsamen Feiern u. Erleben
ANGSTE	Interesse haben am Anderen und gegenüber - Leben	Geflüchtete mehr einbeziehen
Vorbehalte, Ängste	gemeinsames Kennenlernen Entdecken von Begabungen	Angebote ausweiten in beide Richtungen
Scheu / Angst vor Neuem	Zusammen(-)wachsen	
VORURTEILE	Angebote des Bc 2	
Sozialneid		

Struktur

14

UNzureichende Kenntnis bereits laufender Aktivitäten

Kooperation

Einsparung öffentlicher Mittel

Viel Interesse, dass es Neucubing insgesamt besser geht!

Kommunikation

3 gute hauptamtliche Kräfte

KOMMUNIKATION

Bereitschaft in der Gemeindeverwaltung

Fehlen sozialer Treffpunkte

KOOPERATION ALLER SOZ. INSTITUTIONEN

Dolmetschermangel

es gibt schon Begegnungsmöglichkeiten

Verwachsene Strukturen

viele verschiedene Räumlichkeiten zum Benutzen

Dezentrale Unterbringung (keine Ghettos)

TOP-TEAM von Hauptamtlichen (~ mindestens 3 Stellen)

Gute Angebote von

- Netzwerk
- Vereinen (ausbaufähig)
- Diakonie

Viele Institutionen

Netzwerk Vereine - Kirchen - Solos

Gemeinsame Veranstaltungen

viele Multiplikatoren

gemeinsame Veranstaltung

Jugend

13

Jugendtreff wo?

Kinder, Jugendliche → gemeinsame Aktionen

Jugendbeteiligung zu wenig gestärkt

TAGESSTRUKTUR

Zeitmanagement am Nachmittag

Teilorte & Mobilität 13

Zweiteilung der Stadt

Teilorte/Entfernung

Zweiteilung der Stadt → Stadtkern vor-
Wahlort → Wohnort viele (v.a. muslim.)
"Altkern", keine Plakation, ...
Deutschlandweite → Erreichen der
Leute kaum möglich

Vorhandene
= hohen unterschiede
nicht berücksichtigen
oder zu wenig

Stadt oben auch
unten →
Wohlhabende und
Ärmere

Neuenbürg -
Teilorte

2 Teile Neuenbürgs
Kernstadt - Höhenlage

Topographie
Höhenlage - Tal Lage

Verzettelung
der Ortsteile
(und Wohngebiete)

Wohngebiete
verdeutlichen
Kluft

+ Öffentlicher
Nahverkehr

weite Wege -
Busfahrplan

Nicht vorhandene Infrastruktur
Alteingesessene +
Zugezogene (auch ohne
Migrations)

überschaubare
Kleinstadt

kleine
Stadt

Überschaubare
Größe der Stadt

Stadt kauft Häuser um Kirch-
Platz auf → Bürger "spenden"
einen Tag Arbeit → wieder zu-
knüpfte Wohnungen werden
an Familien vermietet → leben im
Stadtkern

Bürgerschaftliches Engagement 7

Engagement und
Einsatz nicht
wertschätzen

Gute Zusammenarbeit
offenheit

Ideen Engagierter
+
Bedürfnis der Zielgruppe

viel Ehrenamt
bei Integration

BEREITSCHAFT

gute Vernetzung
der Akteure

engagierte Menschen
machen schon viel
andere M. → Desinteresse

Ehrenamt

Netzwerken
Engagierter

Engagierte
Bürger

Belohnungen aufzeigen
(Anerkennung, Applaus...)

Sich nicht vom
Geld abhängig
machen

Zielgruppen

6

im kleinsten Kern
beginnen Kinder
Familien

Begegnung von Kindern
→ Familien

Möglichkeit zur
Eigenverantwortlichkeit
- Teilhabe d. Ziel-
gruppen

Selbstverteidigung
für Frauen +
Mädchen

Gruppenangebot
für Frauen und
für Kinder extra

FAMILIENHILFE

Organisierte Begegnungen
von Kindern/Familien

Wirtschaft

5

Arbeitskräfte

Start up
→ Förderung
→ Wirtschaftsband
(→ Masse)

wenig Betriebe
(→ Arbeitsmöglichkeit)

Politische Teilhabe

3

Integrations- beirat

Gesundheit

1

Traumatisierung

Corona & Co

CORONA

Finanzen

1

Kosten

Desinteresse

Mangelndes Interesse

Fluktveranstaltung

- Vereine erreichen → private Kontakte nutzen
- Wirtschafts stärker einbeziehen
- musikalischer Beitrag der Musikschule
- Foyer ist nur bedingt geeignet
- Der Tag mit 6h ist sehr lang
- Übersetzer sind wichtig
- Übersetzungsmöglichkeit mit bewerben
- Migranten, die schon lange hier leben sind schwer zu erreichen
- Hier kann man sich einbringen, hier kann ich meine Interessen einbringen
- Es braucht Flyer, Handzettel
 - ↳ Verteilung in Kitas, Schulen
- Integration weiter fassen → Jugendliche, Senioren, Randgruppen
 - ↳ Mittwochs-Cafe
- Transport für ältere Menschen organisieren
 - ↳ Programmübersicht
- Einladung, Flyer in verschiedenen Sprachen
- Menschen mit Behinderung einbeziehen
- Vertreter*innen aus der Wirtschaft ausprechen, Fadrissen
- Ziel der Veranstaltung ist die "Umsetzung"
 - ↳ Bewerbung
- Präsentationen von ^{bestehenden} ~~elementen~~ Aktivitäten
 - ↳ "Marktplatz"
- Hybrid-Veranstaltung mit denken
- Stolperstein Erfahrung mit Stadtentwicklungskonzept
- Pressearbeit ist wichtig
- Essen → versch. Kulturen
- Impulsreferat zum Thema BE/Ehrenamt (Geschichte & Entwicklung, wo gibt es Ehrenamt, auch in Neuenbürg, Wertschätzung/Anerkennung)

6 Anlage - Präsentation



Ablauf

18:15 Begrüßung und thematischer Einstieg

18:45 Projektvorstellung

19:00 Prozessziele abstimmen

Pause

19:30 Themenfelder anreichern

20:30 Auftaktveranstaltung planen

21:10 Ausblick und Abschluss

21:30 Ende der Veranstaltung

Corona - Hygienekonzept

- Maskenpflicht wenn alle in Bewegung sind und wenn der Abstand im Sitzen kleiner ist als 1,5 m
- Insbesondere beim Sprechen die Maske anbehalten
- Wiederholtes Querlüften
- Hände desinfizieren
- Jeder achtet auf sich und die anderen

Check-in

1. Bitte nennen Sie Ihren Namen und ggf. den Namen Ihrer Institution.
2. Welche drei Worte sind Ihnen zum Thema Integration wichtig?

Rahmen

- Landesengagementstrategie
- Förderung im Rahmen des Programms „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



BÜRGERENGAGEMENT
UND EHRENAMT



Ziele vor Ort in Neuenbürg

- Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes durch Beteiligung
- Teilhabe verbessern insbesondere für Menschen mit Migrationsbezug
- Tragfähige Beteiligungs- und Organisationsstrukturen aufbauen/unterstützen
- Lokalen Fahrplan mit Zielen und Maßnahmen entwickeln, aufbauend auf Bestehendem
- Konkrete Projekte in die Umsetzung bringen

Ziele des Landes

- Integration und Bürgerschaftliches Engagement in den Kommunen zusammen denken
- Nachhaltige Prozessbegleitungen
- Qualifizierung der Beteiligten für eigenständige Weiterarbeit
- Kompetenz- und Erfahrungstransfer



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Wie gelingt Beteiligung?



Foto: Menschenfotografin Lena Reiner

Erfolgsfaktoren für Engagement und Beteiligung



Integration geht nur gemeinsam



Die Bausteine vor Ort



Exemplarischer Verlauf in einer Kommune



Ziele aus dem Analyseworkshop



Themen aus dem Analyseworkshop



Rolle der Projektbegleitgruppe

- Funktionen / Aufgaben / Kompetenzen:
 - Expertise einbringen aus unterschiedlichen Perspektiven
 - Mitgestalten (Ablauf, Inhalte, Zielgruppen)
 - Begleiten des Prozesses (Prozesshistorie, Kontinuität)
 - Zielgruppen ansprechen / als Multiplikatoren wirken
- Raum für: Fragestellungen, Anmerkungen, Bedenken

Ziele des Prozesses

- Welches Prozessziel fehlt noch?
- Was erhoffen Sie sich durch den Prozess?

Rolle der Projektbegleitgruppe

- Funktionen / Aufgaben / Kompetenzen:
 - Expertise einbringen aus unterschiedlichen Perspektiven
 - Mitgestalten (Ablauf, Inhalte, Zielgruppen)
 - Begleiten des Prozesses (Prozesshistorie, Kontinuität)
 - Zielgruppen ansprechen / als Multiplikatoren wirken
- Raum für: Fragestellungen, Anmerkungen, Bedenken

Themenfelder ergänzen

Bürgerschaftliches Engagement (BE) und Integration wirken in Neuenbürg in guter Art und Weise zusammen.

- Welche Hindernisse, Risiken und Schwächen erschweren aus Ihrer Sicht das gute Zusammenwirken von BE und Integration in Neuenbürg?
- Welche Stärken und Potenziale ermöglichen aus Ihrer Sicht das gute Zusammenwirken von BE und Integration in Neuenbürg?
- Welche Ideen haben Sie für das gute Zusammenwirken von BE und Integration in Neuenbürg?

Hindernisse
Risiken

Chancen
Potenziale

Ideen

Vorgehen

- 9 Karten pro Person, je drei pro Farbe
- Formulieren Sie Ihre Aussagen zu den Fragen in Schlag- oder Stichworten
- Auf eine Karte kommt nur eine Aussage
- Schreiben Sie bitte leserlich

Hindernisse
Risiken

Chancen
Potenziale

Tipp:

- Geben Sie der Tinte etwas Zeit zum Trocknen
- Kleben Sie die beschriebenen Karten einfach auf die Unterseite des Stapels

Ideen

Was braucht es für eine gelungene Auftaktveranstaltung?

- Wer sollte teilnehmen?
 - Wer spricht wen an?
- Was könnten Stolpersteine sein?
- Was könnte die Auftaktveranstaltung zu einem vollen Erfolg machen?
- Welche Rahmenbedingungen sind wichtig?
 - Welche Ideen gibt es dazu?

Check-out

Mit welchem Gefühl gehen Sie aus diesem Workshop?

- Nennen Sie drei „Hashtags“ #

Vielen Dank!

Prozessbegleiter*innen



Marina Leibfried
0176 99418673
info@leibfried-prozessbegleitung.de



Christoph Weinmann
0173 7798650
kontakt@christophweinmann.de

Führungsakademie Baden-Württemberg
Hans-Thoma-Straße 1
76133 Karlsruhe
0721 926-0
www.diefuehrungsakademie.de